

Herbert Naundorf (1929 - 2012)

- geboren 1929 in Wurzen als Sohn des Landwirts Georg Naundorf; die Familie lebte von den Erträgen der eigenen, mittleren^a Landwirtschaft [1, 2]
- Schulabschluss 1944 und Beginn einer Lehre, um einen Beruf in der Landwirtschaft zu erlernen [2]
- war, wie alle Jugendlichen zu seiner Zeit, vom Jungvolk automatisch zur Hitlerjugend übergegangen [2]
- Verhaftung durch die sowjetische Geheimpolizei [NKWD](#) im November 1945 in Wurzen unter dem Vorwand der Zugehörigkeit zur Organisation „Werwolf“ *(Hinweis: Der sowjetische „Haftvorwurf“ wurde ohne genauere Prüfung erhoben und galt gleichzeitig als Schuldbeweis. Eine „Werwolf-Tätigkeit“ ist für den Kreis Wurzen nicht belegt. Neben dem Haftvorwurf gab es für die Inhaftierten bis zum Schluss weder einen Prozess noch ein Urteil oder eine weitere Prüfung ihrer individuellen Belastung.)*
- Stationen der Haft:
 - Amtsgericht Wurzen bis 08.12.1945,
 - ab 10.12.1945 Speziallager Nr. 1 des NKWD, Mühlberg/Elbe *(ob Herbert Naundorf einer Arbeit im Speziallager Mühlberg nachgehen durfte und damit seine Verpflegung etwas aufbessern konnte, oder nicht, ist heute leider nicht mehr bekannt),*
 - am 08.02.1947 Deportation zur Zwangsarbeit in die Sowjetunion (sogeannter [Pelzmützentransport](#)): Arbeitslager waren [Anshero-Sudshensk](#) (Steinkohleabbau) und [Nowosibirsk](#) (Arbeit im Sägewerk), als „Kriegsgefangener“ deklariert,
 - Entlassung am 29.04.1950 [1]
- danach Rückkehr und Tätigkeit in der elterlichen Landwirtschaft in Müglentz, nach deren Umwandlung^b Arbeit in der [LPG](#) bis zum Renteneintritt Anfang der 1990er Jahre [2]
- Mitglied der Initiativgruppe Lager Mühlberg e.V., half aktiv bei Arbeiten zur Erschließung und Gestaltung des ehemaligen Lagergeländes [1]
- unterstützte im August 2010 die Errichtung einer Gedenktafel zur Erinnerung an die in NKWD-Lagern ums Leben gekommenen acht Falkenhainer und einen Müglentzer Bürger^c, die auf eine private Initiative von [Helmut Janke](#) zurückging [2]

^a Ca. 15 ha

^b Die Familie wurde nicht enteignet.

^c Der Müglentzer Bürger war Herbert Naundorfs Vater, Georg Naundorf. Er wurde bereits Ende April 1945 vom NKWD verhaftet und gelangte über das Speziallager [Bautzen](#) in das NKWD-Lager [Tost](#) (heute Toszek/Polen), wo er noch 1945 verstarb. In Müglentz lebten zum Kriegsende 1945 ca. 200 Einwohner (inkl. der Flüchtlinge). Georg Naundorf war zur Zeit seiner Verhaftung der einzige im Ort lebende (volljährige) Mann.



Foto: Aufstellung der Gedenktafel auf dem Friedhof in Falkenhain, August 2010 [2]
 (v.l.n.r. Helmut Janke, Werner Wittig, **Herbert Naundorf**, Manfred Garnatz)

- Herbert Naundorf lebte bis zu seinem Tod am 04.11.2012 in Müglentz. Seine letzte Ruhestätte fand er auf dem Falkenhainer Friedhof. [2]

Wir danken Herrn Helmut Janke für seine hilfreiche Unterstützung und seine detaillierten Hinweise.

Stand: 08.03.2014

Quellen:

1. Initiativgruppe Lager Mühlberg e.V. Schriftliche Mitteilung vom 02.12.2013.
2. Berichte und Material von Helmut Janke. Fremdiswalde. August-September 2012.

© Heike Leonhardt und Uwe Steinhoff
 Internetdokumentation der Opfer des Lagers Mühlberg 1939 – 1948
 Mehr Details: <http://www.lager-muehlberg.de>
 Nichtkommerzielle Nutzung unter Angabe der Quelle gestattet.